

Nro. I.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags, am 8. Jan. 1802.

I. Plan dieser Zeitschrift.

Da wir es unternehmen, den Botanikern eine neue Zeitschrift zu übergeben, so wollen wir uns über die Erscheinung derselben erklären, und zugleich unsern Plan vorlegen.

Vor fünfzehn Jahren existirte gar keine botanische Zeitschrift. *Usteri* und *Römer* brachen zuerst die Bahn, und unternahmen die Herausgabe des botanischen Magazins. Als dieses mit Beifall aufgenommen, und von vielen Botanikern unterstützt wurde, entstanden aus jenem Erstlinge bald zwei andere Werke, die nicht minder ihre Existenz behielten. Das eine davon wird unter einem erneuerten Titel noch heute fortgesetzt, und wenn *Usteri's* Annalen nicht mehr ihren ordentlichen Gang nehmen sollten, so ist der Grund hievon vielmehr in den politischen Zeitläufen, als in der Verminderung der Materie und der Liebha-

A

ber zu fuchen. Von der Erweiterung und Vervollkommnung der Botanik in neuern Zeiten nahm Herr Med. Rath *Schrader* in *Göttingen* Gelegenheit, sein botanisches Journal anzufangen, welches auch bis jetzt noch fortgesetzt wird. — Unter diesen Umständen müssen wir wohl wichtige Ursachen haben, wenn wir unsere angekündigte *botanische Zeitung* wirklich erscheinen lassen. Diese Ursachen beruhen hauptsächlich auf folgenden großen Wahrheiten. 1. Eine periodische Schrift wird immer in *der Gegend* am meisten gelesen, wo sie erscheint. Die Schweizerischen und Göttingischen Journale sind in *Baiern* und den angränzenden Gegenden fast unbekannt, da die *Schweitz* und *Göttingen* gleich weit von *Baiern* entfernt sind. Die Botaniker in *Baiern* und den angränzenden Ländern sind aber ebenfalls von dem Eifer beseelt, diese interessante Wissenschaft anzubauen und zu vervollkommen. Sie werden gewiss, durch unser Blatt aufgemuntert, mit besonderm Enthusiasmus die botanischen Schätze ihres Landes zu kennen fuchen, und indem sie allgemeine Beiträge zu der großen Flora der Welt liefern, zugleich die Wissenschaft selbst vervollkommen. 2. Die bota-

nische Literatur, der Hauptgegenstand unsers Unternehmens, wird in den kritischen Zeitschriften lange nicht hinlänglich genug gewürdigt. Welcher Botaniker wird z. B. die *Allgemeine deutsche Bibliothek*, die *Jenaer-* oder *Erlanger-Literaturzeitung* halten, um den Geist der botanischen Schriften kennen zu lernen, und wenn er auch, sie ohne große Kosten zu lesen, Gelegenheit hätte, wie würde seine Erwartung erfüllt werden? Mehrere Realität wird er über diese Materie in den *botanischen Journalen* finden; allein auch in diesen kann die vollständige Anzeige aller botanischen Schriften nicht geschehen, weil es nicht Hauptzweck ist. u. s. w.

Wir haben deswegen bei der Herausgabe der *Regensburgischen botanischen Zeitung* folgenden Plan zu befolgen gesucht:

1. Alle herauskommende botanische Schriften vollständig, unpartheiisch und baldmöglichst zu beurtheilen.
2. Um nach und nach eine Uebersicht der botanischen Literatur von den jetzigen Zeiten zu geben, und sonach eine *allgemeine botanische Bibliothek des 19ten Jahr-*

hunderts zu liefern, werden wir mit den Schriften von 1801. anfangen. Von jenen Werken, deren Fortsetzung nur in das Zeitalter unsers Instituts fällt, werden wir, der Vollständigkeit wegen, auch einen Ueberblick der ersten Theile geben. Sollte auch der Fall eintreten, daß wir Ursache hätten, das eine oder das andere schon früher erschienene Werk nachzuholen, so wird solches nicht gegen unsern Plan streiten.

3. Außer der kritischen Anzeige botanischer Schriften werden wir auch alle Aufsätze aufnehmen, die für die Wissenschaft neu und wichtig sind: zu dem Ende können die Beiträge Entdeckungen von einzelnen Gegenden und Ländern enthalten, oder auf andere Art allgemeines Interesse für die Wissenschaft haben.
4. Alle botanische Neuigkeiten des Tages, die wir aus Correspondenznachrichten oder aus andern öffentlichen Blättern schöpfen, und die sich auf neue Entdeckungen und Beobachtungen, auf botanische Anstalten und Unternehmungen,

auf Ehrenbezeugungen, Beförderungen, Todesfälle, Biographien, Anfragen, Preisaufgaben u. f. w. beziehen, sollen schnell angezeigt werden.

5. Ankündigungen, Buchhändlernachrichten, herabgesetzte Bücherpreise, seltene Schriften, die zum Verkauf gesucht werden, sollen ebenfalls, gegen billige Vergütung, einen Platz in unserer Zeitung erhalten.

Um diesen Plan so vollständig als möglich befolgen zu können, haben wir uns mit mehreren kenntnisvollen Botanikern vereinigt, und hiemit wollen wir noch mehrere Männer, denen die Vervollkommnung und Ausbreitung der Botanik am Herzen liegt, zu gleichem Zwecke auffordern. Nicht minder hoffen wir, daß sich ein jeder der Bemühung, Subscription und Theilnahme zu befördern, unterziehen werde, weil nur allein in diesem Falle unser Unternehmen Bestand haben, und erweitert werden kann.

Noch müssen wir hier zweien Urtheilen begegnen, welche uns wegen unsers Unternehmens zu Ohren gekommen sind:

1. *Das botanische Publikum, welches solche periodische Schriften lese, sei nicht zahlreich genug, um der botan. Zeitung Leser zu versprechen; man solle lieber eine naturhistorische Zeitung herausgeben.* — Was das Erstere anbelangt, so geht unser Unternehmen gerade dahin, um alle Botaniker zur Lesung periodischer botanischer Schriften aufzumuntern, wodurch wir, Kenntnisse zu befördern, hoffen dürfen. In Betracht des Letztern hätten wir uns eben so gut mit Mineralogen und Zoologen in Verbindung setzen können, als wir es mit Botanikern gethan haben; allein gerade dieses war ganz gegen unsern Plan; wir dachten billiger, und wollten dem Botaniker für sein baares Geld auch nichts anders, als was zur Botanik gehört, liefern, und eben aus diesem Betracht hoffen wir eher Lob als Tadel zu verdienen.
2. *Die besten botanischen Bücher seien sehr theuer, und der Fond der Gesellschaft möchte nicht groß genug seyn, um solche anzuschaffen.* Wir können dieser Aeußerung nichts gründlicheres entgegen setzen, als wenn wir unsere Verbindung mit vielen

Botanikern Europens in Erinnerung bringen, und wenn wir so bald als möglich Recensionen über *Waldsteins* und *Kitabels* *Plantae rariores Hungariae*; den *Hortum Schoenbrunnensem*, *Hof's* Abbildungen der Gräser, *Briedel's* *Muscologia*, *Hedwig's* *Species Muscor.* u. s. w. liefern.

Da wir es uns zum Gesetz gemacht haben, die Namen der Verfasser von den in unserer Zeitung vorkommenden Recensionen stets als ein Geheimniß zu verwahren; so müssen wir daher alle Anfragen nach den Namen der Verfasser dieser oder jener Recension zum voraus verbitten, und versichern zugleich, daß dergleichen Briefe auf alle Fälle unbeantwortet bleiben werden.

Von dieser Zeitung erscheinen fürs erste monatlich nur zwei Stücke. Sie ist auf allen Postämtern, und in allen Buchhandlungen zu haben. Die Versendung geschieht von dem löblichen Kaiserl. Reichs-Oberpostamte zu Regensburg, und so weit die Gränzen der Kaiserl. Reichs-Posten gehen, wird der Jahrgang für 2 fl. 40 kr. franco abgeliefert. Diejenigen Herren Subscribenten welche außerhalb der bezeichneten Gränzen wohnen,

belieben sich mit ihren resp. Postämtern wegen der weitem Speditionsgebühren gefälligst zu vergleichen.

Wir nehmen keinen Anstand, denen Herren Botanikern, welche uns ihre Subscription noch nicht ganz gewiß zugesagt haben, diese Zeitung, auf dem angezeigten Wege, ebenfalls zuzufenden, damit sie von dem Plan und dem Inhalte Einsicht nehmen können. Nur in dem Falle, daß sie nicht gefunden wären, diese Zeitung mitzuhalten, belieben sie uns ihren Entschluß vor Ablauf des Januarius gefälligst anzuzeigen.

Botanische Gesellschaft in Regensburg.

2. Recensionen.

Berlin bey Nauck: *Caroli a Linné Species plantarum*, exhibentes plantas rite cognitatas, ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas. Editio quarta, post Reichardianam quinta, adjectis vegetabilibus hucusque cognitatis, curante Carolo Ludovico Willdenow. Tom. I. P. I. II. 1568. S. Tom. II. P. I. II. 1349. S. Tom. III. P. I. 847. S. 1797 — 1800. 8. (Preis 18 fl. 20 kr.)

belieben sich mit ihren resp. Postämtern wegen der weitem Speditionsgebühren gefälligst zu vergleichen.

Wir nehmen keinen Anstand, denen Herren Botanikern, welche uns ihre Subscription noch nicht ganz gewiß zugesagt haben, diese Zeitung, auf dem angezeigten Wege, ebenfalls zuzufenden, damit sie von dem Plan und dem Inhalte Einsicht nehmen können. Nur in dem Falle, daß sie nicht gefunden wären, diese Zeitung mitzuhalten, belieben sie uns ihren Entschluß vor Ablauf des Januarius gefälligst anzuzeigen.

Botanische Gesellschaft in Regensburg.

2. Recensionen.

Berlin bey Nauck: *Caroli a Linné Species plantarum*, exhibentes plantas rite cognitatas, ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas. Editio quarta, post Reichardianam quinta, adjectis vegetabilibus hucusque cognitatis, curante Carolo Ludovico Willdenow. Tom. I. P. I. II. 1568. S. Tom. II. P. I. II. 1349. S. Tom. III. P. I. 847. S. 1797 — 1800. 8. (Preis 18 fl. 20 kr.)

Wir glauben unser Institut nicht zweckmäßiger anfangen zu können, als mit einer möglichst gründlichen Anzeige dieses Werks, welches in mehr als einer Rücksicht die erste Stelle in der neuern botanischen Literatur verdient. Um dasselbe gehörig zu würdigen, wird es schicklich feyn, eine kurze Geschichte der verschiedenen Ausgaben der *Linné'schen Species plantarum* vorauszuschicken, damit man desto eher Hrn. *Willdenow's* Arbeit mit der Arbeit seiner Vorgänger vergleichen könne.

Linné hatte seine *Species plantarum* zu einem allgemeinen Repertorium der Botanik, zu einem sichern und vollständigen Wörterbuche dieses Theils der Naturgeschichte bestimmt, und man muß gestehen, daß schon die erste Ausgabe, welche 1753 zu *Stockholm* erschien, ein unsterbliches Denkmal seines Fleißes, seiner tiefen Kenntniß, und seines höchst seltenen Scharffsinns war. Die treffliche Anwendung einer philosophischen Kritik auf die Unterscheidung der Arten, die glückliche Bestimmung der specifischen Differenzien, die sehr zweckmäßige Angabe der Trivialnamen, wodurch das Gedächtniß ungemein erleichtert wurde, und endlich die höchst mühsame, mehrentheils sehr richtige, Angabe der Synony-

mieen aus den besten Auctoren; dies waren die wichtigsten Vorzüge dieses Werks, die durch eine Menge nützlicher Bemerkungen, durch die Angabe des Vaterlands und der Dauer, noch mehr erhöht wurden.

Linné hatte es sich zur Regel gemacht, nur solche Arten in dieses Werk aufzunehmen, welche er selbst, entweder frisch oder trocken untersucht hatte, und die Zahl der von ihm auf solche Weise bestimmten Arten, belief sich in dieser ersten Ausgabe schon auf 7300. Der neuen Gattungen, die hier zum erstenmal aufgestellt wurden, waren 43, dagegen wurden eben so viele, die vorher eigene Gattungen ausgemacht hatten, reducirt, und z. B. *Paederota* zur *Veronica*, *Messerschmidia* zur *Tournefortia*, *Dodonaea* zur *Ptelea*, *Cimicifuga* zur *Actaea*, *Cunila* zur *Sideritis* gerechnet, worinnen zum Theil wieder in spätern Ausgaben Aenderungen getroffen wurden.

Neun Jahre darauf (1762) veranstaltete *Linné* die zweite Ausgabe dieses classischen Werks: es enthielt dieselbe etwa 1500 neue Arten: diese hatte *Linné* größtentheils durch seine reisenden Schüler und durch auswärtige Freunde erhalten: denn in der ganzen Zwi-

schenzeit war, auffer der *Flora Danica*, kein Werk von besonderm Werth erschienen. Eine auffallende und wirklich nachtheilige Eigenheit dieser beiden Ausgaben, die auch weder durch *Reichard* noch durch *Willdenow* verbessert worden, war es, daß *Linné* überall die *Haller'schen* Bestimmungen vernachlässigte, und sie den feinigen nachsetzte, ungeachtet fast durchgehends die erstern, genauer und sicherer sind, als die *Linné'schen*, weil *Haller* viele südliche, besonders helvetische, Pflanzen im frischen Zustande untersucht hatte, die *Linné* nur trocken kannte. Wenn die bekannte Eiferfucht zwischen den beiden großen Männern den nordischen Naturforscher zu dieser Ungerechtigkeit vermochte, so hätten ihn die spätern Herausgeber dieses Werks darinnen nicht nachahmen sollen.

Ohne die dritte *Wiener* Ausgabe von 1764 zu rechnen, die ein bloßer Abdruck der zweiten ist, erschien 1779 die *Reichard'sche* Ausgabe, die aber keine große Anzahl neuer Entdeckungen und wesentlicher Veränderungen enthält. *Linné's* zwei Mantissen, *Haller's* große Geschichte der Helvetischen Pflanzen, *Jacquins* unsterbliche Werke, *Leers* und *Pollich's* treffliche Floren: diese waren fast

die einzigen Hülfsmittel, welche *Reichard* benützte, und dennoch war er in der Benützung dieser Quellen nicht immer sehr gewissenhaft. Die Vorzüge dieser Ausgabe bestehen fast blos in der kurzen Angabe der Unterschiede der Gattungen, welche in den vorigen Ausgaben fehlt.

In den folgenden achtzehn Jahren ward die Kenntniß des Gewächsreichs unglaublich erweitert. *Aiton, Allioni, Aublet, la Billardiere, Cavanilles, Curtis, Ebrhart, die Forster, Desfontaines, Gärtner, Heritier, Hedwig, Hoffmann, Jacquin, Goodenough, Lamark, Loureiro, Pallas, Retz, Roth, Schrader, Schrank, Schreber, Smith, Sonnerat, Sowerby, Swartz, Thunberg, Vahl, Villars, Walter, Waldstein und Kitabel, Willdenow, Wulfen* und viele Andere bereicherten die Pflanzenkunde mit einer Menge neuer Gattungen und Arten, bestimmten die schon bekannten Arten genauer, und machten sonst noch unzählige wichtige Entdeckungen. Diese waren aber in kostbaren und seltenen Werken zerstreut: die Synonymie wurde so verwirrt, und der Neuerungen in der Annahme der Gattungen und Arten wurden so viele, daß das Studium aufs äuf-

serfte erschwert, und eine neue Ausgabe der *Species* das dringendste Bedürfnis wurde.

Der neue Herausgeber dieses Werks mußte ein Mann von großer Erfahrung und gründlicher Gelehrsamkeit seyn: ihm mußten nicht allein alle literarische Hülfsmittel und ein reiches Herbarium zu Gebote stehen, sondern er mußte auch durch Reisen, durch Benützung der größten Sammlungen Europens und durch die ausgebreitetsten Verbindungen mit den ersten Botanikern seiner Zeit, sich anschauliche Kenntnisse von den meisten Gewächsen zu verschaffen suchen. Unter den ausländischen Botanikern wären *Smith*, *Cavanilles*, *Vahl*, vielleicht auch *Dryander*, diesem schweren Geschäfte gewachsen gewesen. Unter Deutschlands Naturforschern hätte, da *Jacquin* und *Schreber* des Alters Last schon fühlen, schwerlich ein Anderer, als Hr. *Willdenow* diese Unternehmung so glücklich ausgeführt. Bei dem Letztern vereinigen sich mehrere ruhmwürdige Eigenschaften und Erfordernisse, die ihn zur Bearbeitung dieses Werkes fähig machten. Im Besitz einer der reichsten Sammlungen von getrockneten Pflanzen und einer Menge literarischer Hülfsmittel steht er mit den meisten Botanikern des Inn- und Auslan-

des in Verbindung, beweist durchgehends einen hohen Grad von Scharffinn, viele Nüchternheit im Untersuchen und Bestimmen, einen unermüdeten Fleiß, und eine seltene Geschicklichkeit, an getrockneten Pflanzen die Unterscheidungszeichen aufzufinden und zu prüfen.

Bei dem allem aber kann man sich des Wunsches nicht erwehren, daß Hr. *Willdenow* mehr Gelegenheit gehabt haben möchte, die Natur selbst an lebenden Pflanzen zu beobachten, und dadurch die Mängel zu vermeiden, welche nothwendig von der alleinigen Benützung trockener Exemplarien und Abbildungen entstehen müssen. Man braucht in der That kein großer Botaniker zu seyn, um eine weit grössere Menge Pflanzen im lebenden Zustande beobachtet, und oft ganz andere Merkmale an ihnen entdeckt zu haben, als Hr. *Willdenow*. Nicht einmal die Pflanzen des südlichen Deutschlands kennt er in der Natur, z. B. *Cardamine bellidifolia*, *resedaefolia*, und *Impatiens*. *Arabis hispida*, *stricta*, und *Turrita* hat er entweder trocken oder gar nicht gesehen; und von ausländischen Gewächsen sind ihm nur die gewöhnlichen Pflanzen in botanischen Gärten be-

kannt. Ja Rec. der keines der größten Herbarien besitzt, wäre doch leicht im Stande, mehrere hundert Arten vorzuzeigen, die in dieser *Willdenow'schen* Ausgabe völlig fehlen. Dieses ist der auffallendste Mangel dieser Arbeit: übrigens aber muß man gestehen, daß die Vergleichung dieser Ausgabe mit den vorigen zum größten Vortheil der erstern ausfallen muß.

Ungeachtet Hr. *Willdenow* erst bis zur 17ten Classe gekommen ist; so enthalten die 16 ersten Classen doch schon 353 neue Gattungen und 4600 neue Arten, die in den vorigen völlig fehlen. Der noch unbestimmt und zweifelhaft gebliebenen Pflanzen sind nur wenige, im Verhältniß gegen die zahllose Menge der genauer geprüften und richtiger bestimmten Arten. Als wahre Bescheidenheit und lobenswürdige Nüchternheit müssen wir es ihm anrechnen, daß er sich von der Sucht, neue Gattungen zu bilden, die unter mehrern deutschen Botanikern seit einiger Zeit eingedrungen ist, frei erhalten hat.

Doch es wird nöthig seyn, über das alles ins Einzelne zu gehen, und die Vorzüge sowohl, als auch die Mängel dieser neuen Ausgabe, durch einzelne Beispiele darzuthun.

Einen besondern Vorzug derselben machen die bessern Unterabtheilungen großer und weitläufiger Gattungen aus. Man vergleiche nur die Gattungen *Justicia*, *Melastoma*, *Erica*, *Mesembrianthemum*, *Euphorbia*, *Pelargonium*, und andere. Die Synonymieen sind meistens sehr gut angegeben und berichtigt. Zu *Chionanthus zeylanica* ist *Thouinia nutans* Linn *suppl.* gebracht, und aus *Plukenets* Synonym ist eine neue *Chionanthus cotinifolia* gemacht worden. *Veronica Teucrium* wird zweifelhaft; sie fehlt in *Linné's* Herbarium, und *V. latifolia* scheint mit ihr synonym zu seyn. *Veronica acinifolia* und *praecox*, welche *Hoffmann* noch als besondere Arten ansieht, sind hier vereinigt. *Veronica romana* der zweiten Ausgabe ist zur *V. peregrina* gebracht.

(Der Beschluss folgt im nächsten Stücke.)

Um Collisionen zu vermeiden, mache ich hiermit die Anzeige, daß ich das vortrefliche Werk von *André Michaux*, *Histoire des Chênes de l'Amérique septentrionale*, ins Deutsche übersetzt, mit illumirten Abbildungen liefern werde. Zur Erleichterung der Käufer wird dasselbe heftweise herauskommen, und das 1ste Heft nächste Ostern in klein Folio auf Velinpapier gedruckt erscheinen. Stuttgart im Dec. 1801.

Hofrath I. S. Kerner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: [1_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Plan dieser Zeitschrift 1-16](#)